



Jahresbericht

Statistik der Ergänzungsleistungen zur AHV und IV 2015

Im Rahmen von:

STATISTIKEN ZUR SOZIALEN SICHERHEIT

Datum: Oktober 2016
Themengebiet: Ergänzungsleistungen zur AHV und IV

Ende 2015 bezogen 315 000 Personen eine Ergänzungsleistung (EL), gut 16 Prozent der AHV- und IV-Rentner und -Rentnerinnen. Gegenüber dem Vorjahr hat der Bestand um 1,8 Prozent zugenommen. Die Zunahme liegt deutlich unter dem jährlichen Durchschnitt von etwa 3 Prozent seit der Jahrtausendwende. Die Ausgaben für die EL, die aus allgemeinen Steuermitteln des Bundes und der Kantone finanziert werden, beliefen sich 2015 auf 4,8 Milliarden Franken und nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Prozent zu. Damit zeigt sich auch hier ein bescheidenes Wachstum im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt von rund 4 Prozent.

Entwicklung des Bestandes

Moderates Wachstum der Anzahl Personen mit EL

Ergänzungsleistungen (EL) werden an Personen mit einer AHV- oder IV-Rente¹ ausgerichtet, wenn sie in der Schweiz wohnen und ihr Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken kann. Es sind bedarfsabhängige Versicherungsleistungen, auf die ein rechtlicher Anspruch besteht. Ende 2015 bezogen 315 000 Personen eine EL. Gegenüber dem Vorjahr hat der Bestand um 1,8 Prozent zugenommen. Das Wachstum liegt deutlich unter dem jährlichen Durchschnittswert von 3 Prozent seit der Jahrtausendwende.

Das niedrige Wachstum lässt sich zum einen mit der Entwicklung bei den EL zur IV erklären. Die letztjährige Zunahme lag mit 0,9 Prozent zum ersten Mal seit über 20 Jahren unter einem Prozent. Damit setzt sich eine seit längerem beobachtete Entwicklung fort: Die rückläufigen Rentnerzahlen in der IV bewirken zwar keine Abnahme, bremsen aber das Wachstum bei den EL zur IV.

Zum andern lässt sich die geringere Zunahme der EL-Bezügerzahlen mit einer Abnahme um 0,2 Prozent bei den EL-Beziehenden im Heim erklären. Ein Grund dafür ist ein laufend verbessertes SPITEX-Angebot, welches für weniger oder kürzere Aufenthalte in Pflegeheimen sorgt. Weiter wurde seit 2011 mit der neuen Pflegefinanzierung ein Teil der Finanzierung aus den EL ausgelagert. Dadurch benötigten etwas weniger Personen EL. Zudem verbesserte sich die finanzielle Situation der Hochaltrigen, da sie vermehrt Renten aus der zweiten Säule erhalten.

¹ Anspruch haben auch Personen mit einer Hilflosenentschädigung und einem IV-Taggeld. Personen, welche keinen Anspruch auf eine AHV/IV-Rente haben, weil sie keine oder zu wenig lang AHV- und IV-Beiträge bezahlt haben, können unter gewissen Voraussetzungen einen Anspruch auf EL geltend machen.

Der Bestand bei den EL zur Altersversicherung (EL zur AV)² stieg hauptsächlich aufgrund der Zunahme der Rentnerzahlen. Doch lässt sich auch hier noch eine weitere Entwicklung beobachten: Die Zahl der EL-Beziehenden, die zu Hause wohnen, nimmt seit langem leicht überdurchschnittlich zu, bedingt in erster Linie durch die wachsende Zahl der sogenannten Minimalgarantiefälle für Krankenkassenprämien. Das sind jene EL-Bezüger/innen, die nur Anspruch auf eine Vergütung der Krankenversicherungsprämie haben. Doch da die Bestände im Heim leicht abnehmen, steigen insgesamt EL- und Rentnerzahlen bei der Altersversicherung im Gleichschritt mit der demographischen Entwicklung.

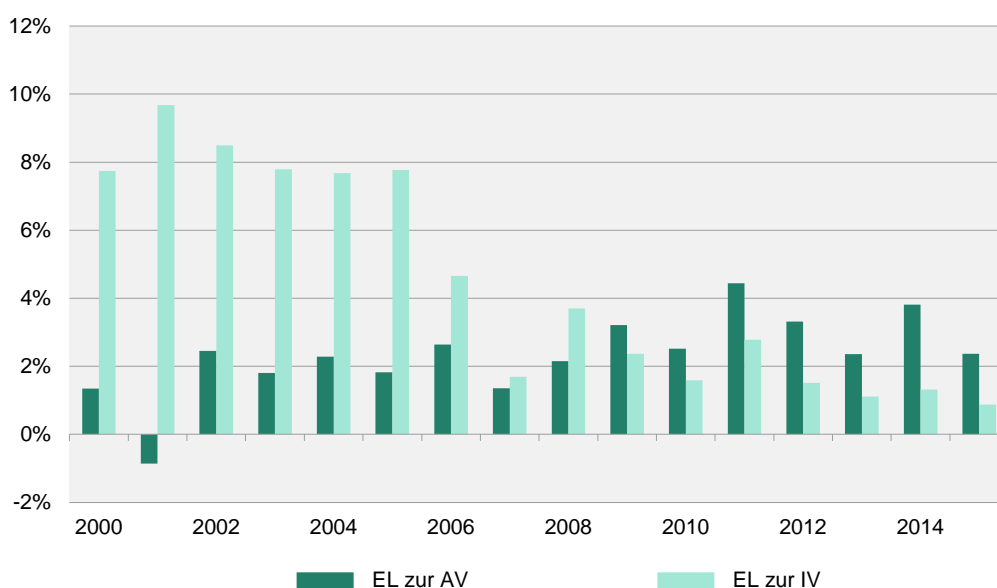
T1 Personen mit EL nach Versicherungszweig, Ende 2000-2015

Jahr	Personen mit EL ¹			Veränderung zum Vorjahr in %			EL-Quote: Anteil RentnerInnen mit EL in %		
	Total (AV, HV, IV)	EL zur AV	EL zur IV	Total	EL zur AV	EL zur IV	Total	EL zur AV	EL zur IV
2000	202 700	138 900	61 800	3,2	1,3	7,7	13,3	11,3	24,6
2001	207 800	137 700	67 800	2,6	-0,9	9,7	13,5	11,3	25,0
2002	217 000	141 100	73 600	4,4	2,5	8,5	13,8	11,5	25,5
2003	225 300	143 600	79 300	3,9	1,8	7,8	14,2	11,6	26,0
2004	234 800	146 900	85 400	4,2	2,3	7,7	14,6	11,8	27,2
2005	244 500	149 600	92 000	4,1	1,8	7,8	15,2	12,0	28,9
2006	252 800	153 500	96 300	3,4	2,6	4,7	15,5	12,1	31,0
2007	256 600	155 600	97 900	1,5	1,4	1,7	15,6	12,0	32,4
2008	263 700	159 000	101 500	2,7	2,2	3,7	15,2	11,6	36,0
2009	271 300	164 100	103 900	2,9	3,2	2,4	15,4	11,7	37,2
2010	277 100	168 200	105 600	2,2	2,5	1,6	15,5	11,8	38,4
2011	287 700	175 700	108 500	3,8	4,4	2,8	15,9	12,1	40,0
2012	295 200	181 500	110 200	2,6	3,3	1,5	16,1	12,2	41,3
2013	300 700	185 800	111 400	1,9	2,4	1,1	16,1	12,2	42,7
2014	309 400	192 900	112 900	2,9	3,8	1,3	16,3	12,4	44,1
2015	315 000	197 400	113 900	1,8	2,4	0,9	16,5	12,5	45,2

¹ Personen mit EL zur Hinterlassenenversicherung (HV) werden hier nicht separat ausgewiesen.

Quelle: EL-Statistik, BSV

G1 Personen mit EL nach Versicherungszweig, Veränderung zum Vorjahr in %, 2000-2015



Quelle: EL-Statistik, BSV

² Mit „EL zur AV“ bezeichnen wir die EL zur Altersversicherung, das heisst ohne die EL zur Hinterlassenenversicherung (HV), die zahlenmässig gering ist und eine ganz andere Struktur aufweist.

EL mit Dynamik: 9 Prozent Austritte, 11 Prozent Eintritte im Jahr 2015

Hinter der geringen Zunahme der EL-Beziehenden im vergangenen Jahr verbergen sich umfangreiche und sehr unterschiedliche Bewegungen innerhalb der EL. Im Jahr 2015 sind 28 600 Personen aus dem EL-System ausgeschieden, rund 9,2 Prozent des Bestands zu Beginn des Jahres. 34 200 Personen – das entspricht 11,1 Prozent des Anfangsbestands – haben neu einen Anspruch auf EL erhalten.

Die Bewegungen pro Versicherungszweig unterscheiden sich deutlich voneinander. Bei den EL zur IV betrug der Saldo der Ein- und Austritte rund 4400 Personen, was einer Zunahme um 3,9 Prozent entspricht. Bei den EL zur Altersversicherung waren es lediglich 1000 Personen oder 0,5 Prozent. Einen grossen Einfluss hat der Versicherungswechsel. Nach dem Erreichen des Rentenalters wechseln die meisten der bisherigen EL-Bezüger/innen mit IV-Rente den Versicherungszweig und beziehen dann eine EL zur Altersversicherung. Im vergangenen Jahr waren das 3500 Personen.

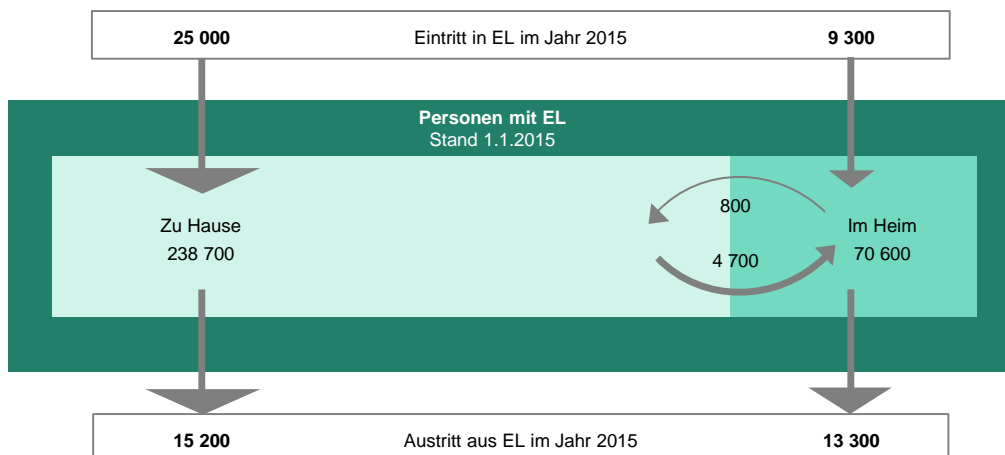
T2 Personen mit EL, Bestände und Dynamik nach Versicherungszweig, 2015

Versicherungszweig	Bestand	Austritt	Eintritt	Wechsel	Versicherungszweig			Total	Bestand
	1. Jan.	aus EL	in EL		Abgang	Zugang	Saldo		
Anzahl Personen									
Total	309 400	28 600	34 200	5 700	3 900	3 900	0	5 700	315 000
EL zur AV	192 900	21 900	22 900	1 000	100	3 700	3 600	4 600	197 400
EL zur HV	3 600	300	500	300	300	100	- 100	100	3 800
EL zur IV	112 900	6 400	10 800	4 400	3 500	100	-3 400	1 000	113 900
In % des Anfangsbestands									
Total	100,0	9,2	11,1	1,8	1,3	1,3	0,0	1,8	101,8
EL zur AV	100,0	11,3	11,9	0,5	0,1	1,9	1,8	2,4	102,4
EL zur HV	100,0	7,4	15,0	7,6	7,3	3,4	- 3,9	3,7	103,7
EL zur IV	100,0	5,7	9,6	3,9	3,1	0,1	- 3,0	0,9	100,9

Quelle: EL-Statistik, BSV

Bei den EL-Beziehenden im Heim zeigt sich gegenüber den EL-Beziehenden zu Hause eine erhebliche Dynamik: Die 9300 neuen EL-Bezüger/-innen im Heim machen 13,1 Prozent des Anfangsbestands aus, die Zahl von 13 300 Austritten entsprechen 18,9 Prozent. 4700 oder 6,7 Prozent wechselten von zu Hause in ein Heim, 800 Personen umgekehrt von einem Heim nach Hause. Das ergibt per Saldo einen Rückgang der Bezüger/innen im Heim um 100 Personen oder 0,2 Prozent. Die Dynamik bei den Personen zu Hause ist im Verhältnis zum Bestand zwar kleiner, macht aber wegen des höheren Anfangbestands mehr Personen aus. Rund 25 000 Personen, die zu Hause lebten, erhielten 2015 neu EL. Das bedeutet eine Zunahme um 10,5 Prozent. Hinzu kamen 800, die vorher in einem Heim lebten. Andererseits wechselten 4700 EL-Bezüger/innen von zu Hause in ein Heim. Bei 15 200 hörte der EL-Bezug auf (6,4 Prozent). Die Anzahl der EL-Beziehenden zu Hause hat somit 2015 per Saldo um 5800 Personen oder 2,4 Prozent zugenommen.

G2 Personen mit EL, Dynamik nach Wohnsituation, 2015



Quelle: EL-Statistik, BSV

T3 Personen mit EL, Bestände und Dynamik nach Wohnsituation, 2015

Wohnsituation	Bestand	Austritt	Eintritt	Saldo	Wechsel Wohnsituation			Total Saldo	Bestand 31. Dez.
	1. Jan.	aus EL	in EL		Abgang	Zugang	Saldo		
Anzahl Personen									
Total	309 400	28 600	34 200	5 700	5 500	5 500	0	5 700	315 000
Zu Hause	238 700	15 200	25 000	9 800	4 700	800	-3 900	5 800	244 500
Im Heim	70 600	13 300	9 300	-4 100	800	4 700	3 900	- 100	70 500
In % des Anfangsbestands									
Total	100,0	9,2	11,1	1,8	1,8	1,8	0,0	1,8	101,8
Zu Hause	100,0	6,4	10,5	4,1	2,0	0,3	- 1,7	2,4	102,4
Im Heim	100,0	18,9	13,1	- 5,8	1,1	6,7	5,6	- 0,2	99,8

Quelle: EL-Statistik, BSV

EL-Quoten

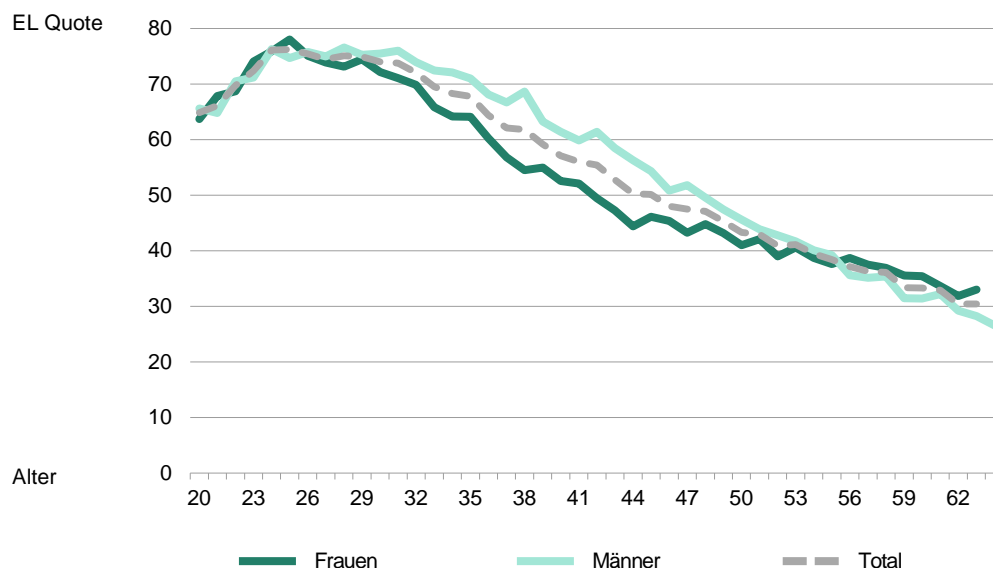
Hoher EL-Bedarf in der IV

In der IV beziehen 45,2 Prozent der Rentner/innen eine EL. Von den 20- bis 35-jährigen Personen mit einer IV-Rente benötigen zwischen 60 und 75 Prozent eine EL. Diese hohen Anteile ergeben sich, weil jüngere invalide Personen nicht oder nur kurz erwerbstätig waren und somit nur geringe Renten der IV und – wenn überhaupt - der beruflichen Vorsorge erhalten. Andere Einnahmequellen sind kaum vorhanden. Sie wohnen zudem häufiger im Heim, was entsprechend höhere Kosten verursacht. Diese Gruppe EL-beziehender Personen ist meistens langfristig auf EL angewiesen. Personen, die erst später eine IV-Rente benötigen, befinden sich in der Regel in einer besseren finanziellen Situation, darum gehen die EL-Bezugsquoten kontinuierlich von 75 bis auf 30 Prozent bei Personen kurz vor dem Rentenalter zurück.

G3.1 EL-Bezugsquoten bei den EL zur IV nach Alter und Geschlecht, Ende 2015

EL-Bezugsquote: Anteil der Rentner/innen in der Schweiz, die eine EL beziehen, in %

EL zur IV: 113 900 Personen mit EL



Quelle: EL-Statistik, BSV

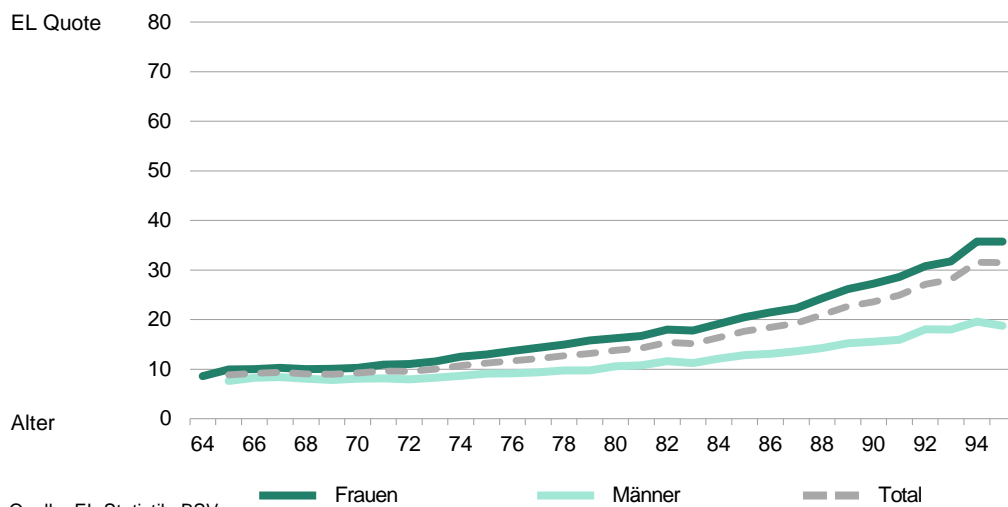
In der Altersversicherung sind insgesamt 12,5 Prozent der Rentenbeziehenden auf EL angewiesen. Während von den neuen Altersrentner/innen nur 9 Prozent eine EL beanspruchen³, sind es bei den 90-Jährigen bereits 25 Prozent. Die EL-Quote steigt also mit dem Alter: Je älter, desto eher wird eine EL benötigt. Diese Tendenz hängt mit der steigenden Wahrscheinlichkeit eines Heimeintritts im Alter und den damit verbundenen Kosten zusammen. Viele können die Heimtaxen nicht oder nicht lange aus den eigenen finanziellen Mitteln bestreiten.

³ Knapp die Hälfte der neuen Altersrentner/innen mit EL hat bereits vorher eine EL zur IV bezogen.

G3.2 EL-Bezugsquoten bei den EL zur AV nach Alter und Geschlecht, Ende 2015

EL-Bezugsquote: Anteil der Rentner/innen in der Schweiz, die eine EL beziehen, in %

EL zur AV: 197 400 Personen mit EL



Die Hälfte der Personen im Heim brauchen EL

Eine wichtige Aufgabe übernehmen die EL bei der Finanzierung eines Heimaufenthalts. Etwa die Hälfte aller Personen im Heim ist auf EL angewiesen. Zusammen mit Leistungen der Krankenversicherung und teilweise der öffentlichen Hand decken sie die Kosten, die das Budget von Rentner/innen übersteigen. Im Jahr 2015 wohnten 70 500 EL-Beziehende in einem Heim. Das sind 22 Prozent aller Personen mit EL.

EL-Ausgaben

EL-Ausgaben betragen 4,8 Milliarden Franken

Die EL werden aus allgemeinen Steuermitteln finanziert, zu 30 Prozent durch den Bund, zu 70 Prozent durch die Kantone. Die Ausgaben für die EL beliefen sich 2015 auf 4,8 Milliarden Franken und nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Prozent zu. Das ist die zweitiefste Wachstumsrate seit der 3. EL-Revision im Jahr 1998.

Der Hauptgrund für das gebremste Wachstum ist auf die EL zur IV zurückzuführen. Seit neun Jahren legt dieser Versicherungszweig weniger stark zu als die EL zur AHV. Eine Ausnahme im Jahr 2012 entstand durch die Halbierung der Hilflosenentschädigung im Heim.

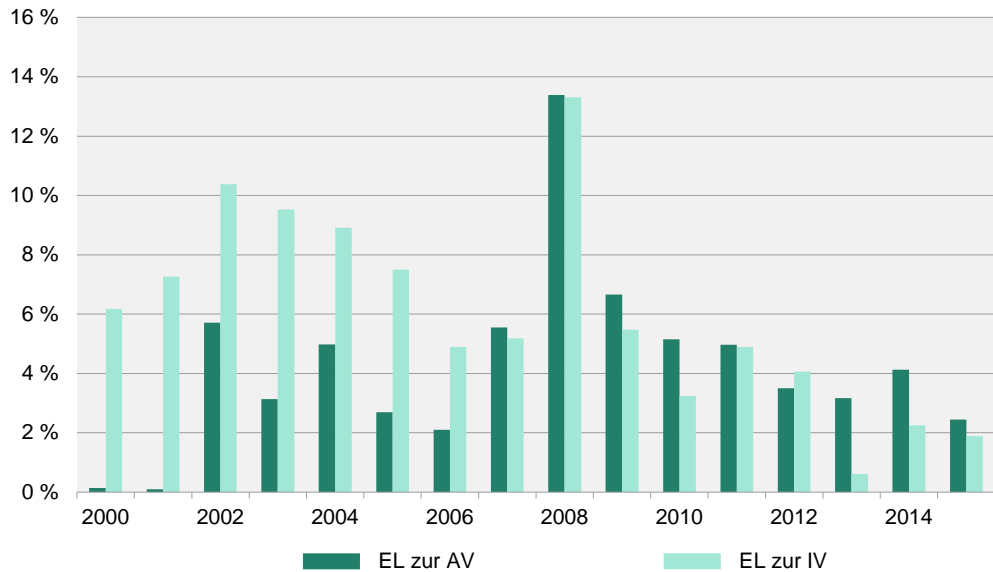
T4 EL-Ausgaben, 2000–2015

Jahr	EL-Ausgaben in Millionen Franken			Veränderung zum Vorjahr in %		
	Total	EL zur AHV	EL zur IV	Total	EL zur AHV	EL zur IV
2000	2 288,2	1 441,0	847,2	2,3	0,1	6,2
2001	2 351,2	1 442,4	908,8	2,8	0,1	7,3
2002	2 527,8	1 524,8	1 003,0	7,5	5,7	10,4
2003	2 671,3	1 572,6	1 098,6	5,7	3,1	9,5
2004	2 847,5	1 650,9	1 196,5	6,6	5,0	8,9
2005	2 981,7	1 695,4	1 286,3	4,7	2,7	7,5
2006	3 080,3	1 731,0	1 349,3	3,3	2,1	4,9
2007	3 246,2	1 827,1	1 419,2	5,4	5,5	5,2
2008 ¹	3 679,8	2 071,7	1 608,1	13,4	13,4	13,3
2009	3 905,7	2 209,7	1 696,1	6,1	6,7	5,5
2010	4 074,7	2 323,6	1 751,1	4,3	5,2	3,2
2011	4 275,9	2 439,0	1 836,9	4,9	5,0	4,9
2012	4 435,9	2 524,5	1 911,4	3,7	3,5	4,1
2013	4 527,9	2 604,6	1 923,2	2,1	3,2	0,6
2014	4 678,7	2 712,1	1 966,6	3,3	4,1	2,3
2015	4 782,1	2 778,4	2 003,7	2,2	2,4	1,9

¹ Starkes Ausgabenwachstum im Jahr 2008, weil die Begrenzung des EL-Betrags aufgehoben wurde.

Quelle: EL-Statistik, BSV

G4 EL-Ausgaben, Veränderung zum Vorjahr in %, 2000-2015



Quelle: EL-Statistik, BSV

EL-Ausgaben
nach
Sicherungsart

Gut 40 Prozent der EL-Ausgaben entstehen durch heimbedingte Mehrkosten

Seit der Einführung des neuen Finanzausgleichs im Jahre 2008 (NFA) kann die Ausgabenentwicklung bei den EL unter einem zusätzlichen Aspekt betrachtet werden, indem bei den periodischen EL – das sind EL-Ausgaben ohne Krankheits- und Behinderungskosten – zwischen Existenzsicherung und heimbedingten Kosten unterschieden wird. Bei Personen zu Hause gelten die gesamten periodischen EL als Existenzsicherung. Bei Personen im Heim wird der Anteil der Existenzsicherung in einer Ausscheidungsrechnung ermittelt. Es wird berechnet, wie hoch die Ergänzungsleistung wäre, wenn die Person zu Hause statt im Heim leben würde. An die Existenzsicherung zahlt der Bund fünf Achtel. Die über die Existenzsicherung im Heim hinausgehenden Kosten – man kann diese als heimbedingte Mehrkosten bezeichnen – finanzieren die Kantone selber.

Knapp die Hälfte der gesamten EL-Ausgaben wird für existenzsichernde Leistungen aufgewendet. Diese Summe ist seit 2008 durchschnittlich um 3,2 Prozent jährlich gestiegen. Die heimbedingten Mehrkosten nahmen im Durchschnitt mit 4,1 Prozent etwas stärker zu. Allerdings ermöglicht diese Wachstumsrate nur bedingte Aussagen zur Entwicklung der Heimkosten insgesamt. Denn im Jahr 2011 haben viele Kantone die Finanzierung der anfallenden Heimkosten grundlegend umstrukturiert und zum Teil aus den EL ausgelagert.

Am stärksten stiegen mit durchschnittlich 5,8 Prozent die Krankheits- und Behinderungskosten, welche im Rahmen der EL vergütet werden. Ihr Anteil an den gesamten EL-Ausgaben beträgt allerdings nur ein Zehntel.

T5 EL-Ausgaben nach Sicherungsart, 2008-2015

Jahr	Total	Periodische EL		Krankheits-/ Behinderungs- kosten	Total	Periodische EL		Krankheits-/ Behinderungs- kosten
		Existenz- sicherung	Heimbedingte Mehrkosten			Existenz- sicherung	Heimbedingte Mehrkosten	
Ausgaben in Mio. Fr.					Veränderung zum Vorjahr in %			
2008	3 679,8	1 833,9	1 539,0	306,9	-	-	-	-
2009	3 905,7	1 902,1	1 672,4	331,2	6,1	3,7	8,7	7,9
2010	4 074,7	1 941,2	1 796,7	336,8	4,3	2,1	7,4	1,7
2011	4 275,9	2 052,5	1 859,0	364,4	4,9	5,7	3,5	8,2
2012	4 435,9	2 115,5	1 930,6	389,8	3,7	3,1	3,9	7,0
2013	4 527,9	2 176,8	1 944,6	406,4	2,1	2,9	0,7	4,3
2014	4 678,7	2 237,8	2 008,1	432,8	3,3	2,8	3,3	6,5
2015	4 782,1	2 291,2	2 035,2	455,7	2,2	2,4	1,4	5,3

Quelle: EL-Statistik, BSV

Durchschnittlicher EL-Betrag für eine Person zu Hause: 1000 Franken

Die Höhe der EL-Leistung hängt stark von der Wohnsituation ab. An EL-Beziehende zu Hause werden pro Monat im Durchschnitt 1000 Franken ausgerichtet. Für eine Person, die im Heim wohnt, ist der durchschnittliche EL-Betrag mit 3200 Franken pro Monat gut dreimal höher. Mit dem Heimeintritt nehmen die Ausgaben meistens stark zu. Neben den «Hotelkosten» fallen oft Ausgaben für Betreuung und Pflege an. Für die Pflegekosten kommen zwar die Krankenkassen auf. Doch bleibt bei mehr als der Hälfte der Heimbewohner/innen eine Finanzierungslücke, die von den EL ausgefüllt werden muss. Etwas vereinfachend könnte man sagen: Bei den Personen im Heim führen die hohen Kosten zum EL-Bezug, bei den Personen zu Hause ein niedriges Renteneinkommen.

Ein weiterer Unterschied der EL-Beträge zeigt sich zwischen den EL zur Altersversicherung und den EL zur Invalidenversicherung. Die Leistungen für Personen mit einer IV-Rente sind deutlich höher, weil sie über vergleichsweise geringere regelmässige Einkommen verfügen.

T6 Durchschnittlicher EL-Betrag einer alleinstehenden Person ohne Kinder, 2014 und 2015

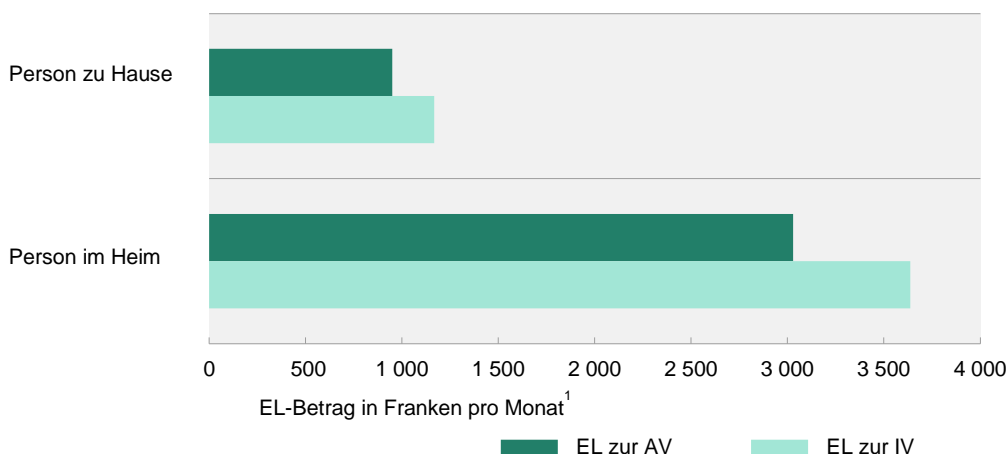
Wohn-situation	EL-Betrag in Franken pro Monat ¹						Veränderung in % ²		
	Total (AV, IV)	2014		2015			Total (AV, IV)	EL zur AV	EL zur IV
Total	1 670	1 603	1 786	1 691	1 625	1 806	1,3	1,4	1,1
Zu Hause	1 012	928	1 144	1 034	950	1 167	2,2	2,4	2,0
Im Heim	3 160	2 963	3 596	3 219	3 029	3 637	1,9	2,2	1,1

1 Periodische EL inklusive Vergütung der KV-Prämie.

2 Veränderung zum Vorjahr in %.

Quelle: EL-Statistik, BSV

G5 Durchschnittlicher EL-Betrag einer alleinstehenden Person ohne Kinder, 2015



1 Periodische EL inklusive Vergütung der KV-Prämie.

Quelle: EL-Statistik, BSV

17 Prozent der EL-Beziehenden haben nur Anspruch auf eine Prämienverbilligung

Mit der Verbilligung oder Vergütung der Krankenversicherungsprämie soll allen Personen in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen ein Versicherungsschutz zu finanziell tragbaren Bedingungen gewährleistet werden. Die Bestimmung der Personenkreise, denen ein Anspruch auf Prämienverbilligung oder Prämienübernahme gewährt werden soll, erfolgt durch die Kantone. Damit variieren die konkreten Bemessungsgrundlagen, nämlich die Grenzen für das massgebende Einkommen und die Berücksichtigung des Vermögens, von Kanton zu Kanton. Einzig im Bereich der EL besteht eine einheitliche Lösung. In der Regel haben alle EL-Berechtigten Anspruch auf eine volle Prämienübernahme. Vergütet wird allerdings nicht die effektive Prämie, sondern ein Pauschalbetrag⁴, der jährlich für jeden Kanton oder die kantonalen Prämienregionen vom Eidgenössischen Departement des Innern festgelegt wird. Die Prämienverbilligung bzw.

⁴ Der Pauschalbetrag entspricht der Durchschnittsprämie für die obligatorische Krankenpflegeversicherung (inklusive Unfallddeckung) in der entsprechenden Region.

Prämienvergütung finanziert der Kanton zusammen mit dem Bund sowie in vielen Kantonen mit Beteiligung der Gemeinden.

Im Jahr 2015 hat die EL 315 000 Personen die Krankenversicherungsprämie vergütet. Bezogen auf alle Bezüger/innen einer Prämienverbilligung in der Schweiz ergibt das einen Anteil von ungefähr 14 Prozent. Die durchschnittliche monatliche Prämie für eine Person betrug 430 Franken, das gesamte vergütete Prämienvolumen an EL-Berechtigte 1,6 Milliarden Franken im Jahr. Damit flossen beinahe 40 Prozent der gesamten Aufwendungen für die Prämienverbilligung an EL-Bezüger/innen. Dieser hohe Anteil bei den Leistungen lässt sich darauf zurückführen, dass bei EL-Berechtigten in der Regel die gesamte Prämie vergütet wird, andern Bezügergruppen hingegen meistens nur ein Teil der Prämie.

Rund 53 600 Personen oder 17 Prozent aller EL-Beziehenden erhalten nur eine Prämienvergütung und keine weiteren periodischen EL-Leistungen. Das heisst, bei diesen Personen dient das EL-System nur dazu, einen Anspruch auf eine Prämienvergütung festzustellen. Diese Gruppe unter den EL-Beziehenden ist in den letzten Jahren überdurchschnittlich gewachsen, besonders bei den zu Hause lebenden Personen im Rentenalter. Über ein Viertel von ihnen bezieht auf Grund der EL-Berechnung nur eine Prämienvergütung.

T7 Prämienverbilligung (PV) in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung und EL, 2000-2015

Jahr	Anzahl BezügerInnen einer PV ¹			Leistungen PV in Millionen Franken		
	Total	Davon Personen mit EL Anzahl	In %	Total ²	Davon Personen mit EL In Mio. Fr.	In %
2000	2 337 700	202 700	8,7	2 533,4	575,2	22,7
2001	2 376 400	207 800	8,7	2 672,0	617,5	23,1
2002	2 433 800	217 000	8,9	2 847,8	679,2	23,8
2003	2 427 500	225 300	9,3	2 961,1	768,6	26,0
2004	2 361 400	234 800	9,9	3 025,3	842,9	27,9
2005	2 262 200	244 500	10,8	3 119,6	911,1	29,2
2006	2 178 400	252 800	11,6	3 230,0	997,2	30,9
2007	2 272 000	256 600	11,3	3 432,2	1 031,3	30,0
2008 ¹	2 249 500	263 700	11,7	3 398,3	1 063,9	31,3
2009	2 254 900	271 300	12,0	3 542,4	1 118,1	31,6
2010	2 315 300	277 100	12,0	3 979,8	1 233,0	31,0
2011	2 273 700	287 700	12,7	4 070,3	1 361,3	33,4
2012	2 308 000	295 200	12,8	3 967,7	1 424,0	35,9
2013	2 253 300	300 700	13,3	4 014,7	1 471,5	36,7
2014	2 191 200	309 400	14,1	4 006,5	1 544,1	38,5
2015	...	315 000	1 632,9	...

1 Total: inklusive Kinder; Personen mit EL: exklusive Kinder.

Quelle: Statistik der obligatorischen Krankenversicherung, Bundesamt für Gesundheit. EL-Statistik, BSV

Datengrundlagen:

- Jährliche Erhebungen BSV bei den EL-Stellen.

Methodische Hinweise:

- EL-Quote oder EL-Bezugsquote: Anteil der Rentner/innen in der Schweiz, die eine EL beziehen, in Prozent.
- In den Tabellen können die Totale von den Zeilen- resp. Spaltensummen abweichen, da alle Zahlen gerundet sind.

Informationen auf Internet:

- Detaillierte Ergebnisse (Tabellenband): www.el.bsv.admin.ch
- Zahlen und Fakten: www.bsv.admin.ch/dokumentation/zahlen

Impressum:

Herausgeber: Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV)

Übersetzungen: Sprachdienste BSV, verfügbar auf Deutsch und Französisch

Auskunft: Bundesamt für Sozialversicherungen, Geschäftsfeld MASS, Jeannine Röthlin, Tel. 058 462 59 28, jeannine.roethlin@bsv.admin.ch, Urs Portmann